

### TOP 3.7.3 CETA, TTIP & Co: Wer profitiert? - Eine öffentliche Debatte mit EU-Handelskommissarin Cecilia Malmström

Die AK organisierte am 22.2.2016 im Bildungszentrum eine Diskussionsveranstaltung mit Handelskommissarin Cecilia Malmström. Die Europäische Kommission und die ÖGfE waren Mitveranstalterinnen. Rudi Kaske (AK-Präsident) eröffnete, an der Debatte beteiligten sich am Podium Renate Anderl (ÖGB), Leonore Gewessler (GLOBAL 2000), Alexandra Strickner (Attac) und Valentin Wedl (AK Wien). Es war die bisher einzige Gelegenheit, bei der die Handelskommissarin mit der Zivilgesellschaft in dieser Form öffentlich diskutierte. Die Debatte verlief – wie erwartet – kontroversiell. Das Medieninteresse war enorm.

#### 1. Debattenbeiträge

**Rudi Kaske** zollte der Kommissarin Respekt, an dieser Veranstaltung mit ihren KritikerInnen teilzunehmen und trug die wichtigsten Forderungspunkte der AK vor: ua keine Aufweichung von Standards, keine privilegierten Klagsrechte, keine Liberalisierung öffentlicher Dienstleistungen, durchsetzbare ILO-Kernarbeitsnormen. **Malmström** verteidigte nicht nur den reformierten Investitionsschutz, sondern auch den Schutz der öffentlichen Dienstleistungen und die erhöhte Transparenz der Verhandlung. Der neue Investorenschutz (ICS) werde auch garantieren, dass österreichische Unternehmen in den USA fair behandelt werden. Die regulatorische Kooperation werde zu keinen Verschlechterungen der Standards für KonsumentInnen oder bei der Lebensmittelsicherheit führen. Die Standards könnten nur verbessert werden.

**Renate Anderl** (ÖGB) forderte eine schriftliche Zusage ein, dass die Daseinsvorsorge von TTIP nicht betroffen sein wird. Dass das Abkommen Arbeitsplätze sichere und zu Wirtschaftswachstum führe, sei derzeit auch nicht gesichert, meinte sie. **Leonore Gewessler** von Global2000 kritisierte, dass Handelsinteressen vor gesellschaftliche Interessen gestellt werden. Ein Problem sehe sie auch darin, dass in Europa das Vorsorgeprinzip gelte, also alles solange verboten sei, solange nicht bewiesen ist, dass es keinen Schaden anrichte. In den USA sei es aber umgekehrt.

"Wir haben den Eindruck, dass wir nicht gehört werden", meinte **Alexandra Stricker** von attac Österreich. Man sei weit von einem demokratischen Prozess entfernt. Auch den neuen Investorenschutz kritisierte sie. **Valentin Wedl** entkräftete die Argumente Malmströms, ua wonach der Investitionsschutz keinerlei öffentliche Interessen unterminiere.

Dank der **professionellen und zügigen Moderation von Ulla Ebner/Ö1** konnten, trotz des engen Zeitkorsetts von 90 Minuten, auch das Publikum im Saal sowie Personen, die die Veranstaltung via Livestream verfolgten, gut in die Diskussion eingebunden werden. Aus dem **Saalpublikum** wies zB Johannes Gutmann („KMU gegen TTIP“) darauf hin, dass etwa durch das NAFTA-Handelsabkommen viele Arbeitsplätze vernichtet worden seien. Über **Twitter** wurde Malmström ua mit ihrer Aussage vom letzten November konfrontiert, wonach sie ihren Auftrag nicht von den BürgerInnen herleite. Dies veranlasste sie zu einer energischen Zurückweisung dieser Behauptung.

## 2. Rahmenbedingungen und Livestream

Das BIZ war bis auf den letzten Platz besetzt (350 Personen). Die **Sicherheitsvorkehrungen**, die der AK von Seiten der Kommission auferlegt wurden, stellten die Gesamtorganisation vor besondere Herausforderungen, die jedoch – so wie der gesamte Ablauf – aufgrund des hervorragenden hausinternen Zusammenspiels mehrerer Abteilungen reibungslos gemeistert werden konnten.

Der **Livestream** wurde von ORF, Standard sowie der APA direkt übernommen und wies eine sehr hohe Frequenz auf (bis zur Kapazitätsgrenze von 500 ViewerInnen gleichzeitig, bei durchschnittlicher Verweildauer von 20 Minuten). Es gab Zugriffe ua aus Berlin und Brüssel.

## 3. Einbindung von sozialen Medien

Mit der Einbindung von Internet-Zuschauern über Facebook und Twitter in die Veranstaltung versuchte sich die AK mit einem neuen Format. Ausgesuchte Posts und Tweets wurden im Rahmen der Veranstaltung an die Kommissarin herangetragen, was die Debatte sehr bereicherte. Im BIZ konnten erstmals auf einer **Twitterwall** die Tweets zur Veranstaltung verfolgt werden.

Ein Grund für die große Nachfrage ist auch, dass der Livestream von vielen Seiten im unmittelbaren Vorfeld stark **beworben** worden ist – über verschiedene AK Newsletter, Facebook, Twitter, eine Presseaussendung. Die EU-Abteilung mobilisierte ihre Kontakte. Große Unterstützung gab es auch von den NGOs und den Online-Redaktionen von ÖGB und einzelner Gewerkschaften.

Der Veranstaltungshashtag **#AKMalmström** schaffte es an diesem Tag auf **Platz 1 der Austria Twitter Trends**, was dazu führte, dass immer mehr Menschen in die Debatte einstiegen. Bis 12 Uhr konnten rund 340 Tweets (inkl Re-Tweets) zu diesem Hashtag gemessen werden. Sie generierten eine Gesamtreichweite von über 200.000 UserInnen und wurden über 600.000 Mal in den Timelines von UserInnen ausgeliefert. Die meisten Tweets kamen von Ingrid Gogl (Datenwerk), die für die Twitterbegleitung engagiert worden war, und Michael Mayer vom AK EUROPA Büro in Brüssel. Sehr aktiv waren aber auch die Initiative „Aufstehn“ und die EU-Kommission in Wien. NEOS-Angriffe gingen unter. Lob gab es vor allem für das Format an sich, die Sachlichkeit der Debatte, den professionellen Livestream und die Social Media Einbindung. Großes Lob gab es für das starke, weibliche Panel.

Die gesamte Veranstaltung kann sowohl vollständig als auch in einem W24-Zuschnitt über die Website der AK **nachbetrachtet** werden.

## 4. Klassische Medien, Kommission

Die öffentliche Debatte löste auch in den **klassischen Medien ein gutes Echo** aus. Sowohl der ORF in fast allen Nachrichtenformaten (heute, ZIB 1, ZIB 2, Ö1 Mittagsjournal) wie auch APA, Die Presse, Standard, Kurier, Kronen Zeitung, Wiener Zeitung, SN, Kleine Zeitung, Tiroler Tageszeitung sowie eine Reihe kleinerer Medien brachten zum Teil sehr ausführliche Beiträge.

Die **Kommission** bedankte sich nach der Veranstaltung schriftlich bei Präsident Kaske für die hervorragende Zusammenarbeit bei der Organisation und Umsetzung der Veranstaltung und hob die professionelle Unterstützung hervor.